Dienstag, den 6. Oktober 1931

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 273. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

9. Jahrg.

Hohe Zuschläge zum Posttarif

zugunsten der Arbeitslosenhilfsaktion.

Auf Grund der Bemühungen des Arbeitslosenhilfskomitees hat der Postminister, beginnend vom 15. Oktober, für die Zeit von 6 Monaten folgende Zuschläge zu dem Posttarif angeordnet: für gewöhnliche Briefe und Postkarten 10 Groschen, für Einschreibebriefe und -Sendungen 15 Groschen, für Postpakete, Geldüberweisungen und Drucksachen beträgt der Zuschlag von 5 bis 50 Groschen. Außerdem wird für die Zeit vom 1. November bis 1. April für die Radiogebühren ein Zuschlag von 30 Groschen erhoben. Zu den Telephongebühren wird für diese Zeit ebenfalls ein Zuschlag erhoben werden. Das Komitee hofft, aus diesen Zuschlägen eine Summe von 15 Millionen Zloty und aus den Zuschlägen zu dem Eisenbahnfahrpreis 5 Millionen Zloty zu erzielen.

General Rydz-Smigly gegen die Oberstengruppe.

Auch innerhalb der Oberstengruppe Unzufriedenheit.

Gestern wurde in Warschauer politischen Kreisen mit aller Bestimmtheit davon gesprochen, daß der als Nachfolger Pilsudskis ausersehene General Rydz-Smigly der Oberstengruppe den Rücken gekehrt hat, da er kein Vertrauen zu den Fähigkeiten der Staatsverwaltung dieser Leute hat. Um die Nachfolgeschaft soll sich stark der Oberst Ulrych bemühen.

Desgleichen hat inmitten der Oberstengruppe die Wahl des Prof. Makowski (BB.) zum Vizesejmmarschall große Unzufriedenheit hervorgerufen, da sie den Obersten Miedzinski zum Vizemarschall machen wollten. Die Oberstengruppe war der Wahl des Obersten Miedzinski gewiß und selbst während der Beratungen mit Slawek war Miedzinski zum Vizesejmmarschall ausersehen worden.

Im Gehäuse des Regierungsblocks scheint es also bedenklich zu rumoren.

Die Wahlmißbräuche werden festgestellt.

Die Wahlen im Bezirk 48 für ungültig erklärt.

Das Oberste Gericht hat den Protest gegen die Wahlen im Bezirk Nr. 48 (Przemysl—Dobrowil—Sanok) berücksichtigt und die Wahlen für ungültig erklärt. Es verloren dadurch Mandate: Regierungsblock 4, Ukrainer 1 und Volkspartei 1. Das Innenministerium wird im Laufe von 14 Tagen einen neuen Wahltermin festsetzen.

Geschlossene Arbeiterfront in Oberschlesien

Gestern fanden in Kattowitz gemeinsame Beratungen der Bergarbeiter, Metallarbeiter und der Kopfarbeiterverbände statt. Beratungsgegenstand waren die Massenentlassungen und Lohnkürzungen in der oberschlesischen Industrie. Es wurde beschlossen, eine gemeinsame Front aller Arbeitnehmerverbände zu schaffen, um den Anschlägen des Kapitals besseren Widerstand entgegensetzen zu können.

Es ist das erstemal, daß sämtliche Arbeiterverbände Oberschlesiens geschlossen eine Kampfaktion führen.

Zaleski beruhigt.

Der französische Bundesgenosse ist uns auch weiterhin treu . . .

Um dem in der polnischen Presse im Zusammenhang mit dem französischen Ministerbesuch in Berlin gegen Frankreich zutage getretenen Mißtrauen entgegenzutreten, hat Außenminister Zaleski durch die „Iskra"-Agentur folgendes erklären lassen: „Ich wundere mich, daß die polnische Presse über den Besuch der französischen Staatsmänner in Berlin Beunruhigung an den Tag legt. Der polnischen Presse war es doch bekannt, daß ich mit den französischen Ministern drei Wochen vor ihrer Reise nach Berlin zusammengewesen bin und damals Gelegenheit hatte, mich mit ihnen zu verständigen. Uebrigens hat Ministerpräsident Laval noch vor kurzem auf dem Bankett auf der Kolonialausstellung erklärt: „Während der unlängst geführten diplomtatischen Unterhandlungen als auch während der bevorstehenden Besprechungen habe er stets daran gedacht und werde auch weiterhin an die Freundschaft denken, die Polen und Frankreich verbündet." Genügt dies der polnischen Presse nicht? Dies bedeutet doch, daß nichts gesprochen werden wird, was mit den Interessen Polens nicht in Einklang steht. Zwei Tage nach der Rückkehr der französischen Staatsmänner nach Paris habe ich mit ihnen wieder gesprochen. Und ich kann daher nur noch einmal ganz entschieden feststellen, daß absolut kein Grund zum Alarm vorliegt".

Zaleski bei Prystor.

Außenminister Zaleski erstattete gestern dem Ministerpräsidenten Prystor Bericht über den Verlauf der Völkerbundstagung in Genf.

Kursänderung in Deutschland?

Vor der Umbildung des Kabinetts Brüning. — Dr. Curtius soll ausgeschifft werden. Eine Konzession an Hugenberg?

Berlin, 5. Oktober. Ein Teil der Berliner Abendpresse beschäftigt sich im Zusammenhang mit den parlamentarischen Aussichten des Kabinetts Brüning im Anschluß an die Möglichkeit des Rücktritts des Außenministers Curtius mit dem Gerücht, wonach noch eine viel weitgehendere Umbildung des Kabinetts Brüning bevorstehe. Das „Berliner Tageblatt" will wissen, daß nunmehr auch die oft angekündigte Uebernahme des Reichswirtschaftsministeriums durch Geheimrat Schmitz von der J. G.-Farben erfolgen und der Staatssekretär im Reichsjustizministerium Joel zum Reichsjustizminister ernannt werden soll. Die Ernennung des Ministers Treviranus zum Reichssiedlungskommissar sei beschlossen. Man spreche weiterhin sogar von einem Rücktritt des Reichsverkehrsministers v. Guerard. Alle die Um- oder Neubesetzungen sollten vor dem Zusammentritt des Reichstages erfolgen. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß diese Maßnahmen die Fraktionen des rechten Regierungsflügels davon abhalten würden, für einen Mißtrauensantrag zu stimmen. Die „Vossische Zeitung" weiß zu berichten, daß nach der Sitzung des Reichsrats am morgigen Dienstag, in der Reichskanzler Brüning sein gesamtes Regierungsprogramm einschließlich der bevorstehenden großen Notverordnung in einer großen Rede auseinandersetzen dürfte, Besprechungen mit den Parteiführern stattfinden sollen, die sich auf die Stellungnahme der einzelnen Gruppen im Reichstag beziehen sollen. Im gleichen Zusammenhang fordert die „D. A. Z." in einem mit „Zweites Kabinett Brüning" überschriebenen Artikel, eine gänzliche Umgestaltung des Kabinetts. Das Blatt erklärt, man spreche nunmehr allgemein von zwei politischen Lösungen, die sich aufdrängten. Die eine sei ein Kabinett Hugenberg. Da das Zentrum dieses Kabinett bestimmt nicht mitmachen würde, scheine die andere Lösung in einem Kabinett Geßler, Bracht oder Stegerwald im Bereiche der Möglichkeit zu liegen, wobei Brüning das Außenministerium übernehmen würde.

Berlin, 5. Oktober. Wie an zuständiger Stelle erklärt wird, dürfte die Entscheidung darüber ob Dr. Curtius das Reichsaußenministerium beibehält oder nicht, heute noch nicht fallen, voraussichtlich jedoch am morgigen Dienstag. In gut unterrichteten Kreisen wird die vielfach verbreitete Kombination, wonach Curtius an Stelle des Reichsaußenministeriums insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Arbeiten des deutsch-französischen Ausschusses das bisher interimistisch verwaltete Reichswirtschaftsministerium übernehmen würde, als keinesfalls in Frage kommend bezeichnet. Dagegen klebe Dr. Curtius in keiner Weise an seinem Amt und habe schon im Mai den Reichskanzler bitten lassen, daß er zurücktreten würde, falls es sich erweisen sollte, daß das Kabinett an seiner Person scheitern könne. Damit ist zugleich gesagt, daß die Entscheidung über das Verbleiben oder Ausscheiden des Ministers Curtius von der parlamentarischen Situation abhängt, wie sie sich bei der Eröffnung des Reichstags ergeben wird, und es ist bekannt, daß das Kabinett Brüning mit Curtius noch bedrohter erscheint als ohne Curtius. Was seine Nachfolge angeht, so werden alle bisher hierfür genannten Namen als Kombinationen bezeichnet. Am ehesten käme der deutsche Botschafter in London Freiherr von Neurath in Frage. Eine Kandidatur, die an höchster Reichsstelle sicherlich nicht ungern gesehen würde. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß im Falle des Ausscheidens von Dr. Curtius der Reichskanzler selbst die Geschäfte des Außenministeriums übernehmen würde.

Brüning bei Hindenburg.

Berlin, 5. Oktober. Der Reichskanzler besuchte am Montag gegen 18 Uhr den Reichspräsidenten. Nach Beendigung dieses Empfanges setzte das Reichskabinett seine Beratungen fort.

Bestialität der mexikanischen Soldateska.

35 Straßenarbeiter niedergemetzelt.

Neuyork, 5. Oktober. Wie „La Prensa" aus Mexiko-Stadt meldet, wurden bei dem Dorfe San Carlos im Staate Tabasco 35 Straßenarbeiter von mexikanischen Soldaten niedergemetzelt, weil sie die unbezahlte Ausführung staatlicher Straßenbauarbeiten, die der Gouverneur Canabal angeordnet hatte, verweigerten. Hunderte anderer Arbeiter entgingen dem Blutbad nur dadurch, daß sie die Flucht in den Nachbarstaat ergriffen.

Politischer Mord in Moskau.

Moskau, 5. Oktober. In der Nähe von Moskau wurde das Mitglied der OGPU. Lamanow ermordet aufgefunden. Lamanow gehörte zu den Mitarbeitern Dscherschinskis und spielte eine hervorragende Rolle in der Bekämpfung der Gegenrevolution. Er war mit 5 Orden der Roten Fahne ausgezeichnet. Der Mörder konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Kreuzzug für Frieden und Abrüstung.

Berlin, 5. Oktober. Der französische radikale Parteiführer Daladier will einen „internationalen Kreuzzug für den Frieden und die Abrüstung" unternehmen. Wie die B. Z. am Mittag" weiter zu melden weiß, hat Daladier auf dem Kongreß des Parteiverbandes des Departements Vaucluse angekündigt, daß er in allen europäischen Städten Vorträge halten will, um die von Braind seinerzeit in der Rede von Gourdon dargestellte Idee des Kreuzzuges für den Frieden zu verwirklichen. Gleichzeitig erklärt Daladier, daß er den Parteivorsitz niederlegen werde, **um sich die Hände frei zu machen.**

Kampfansage der Kommunisten an die neue Partei.

Berlin, 5. Oktober. In einer scharfen Erklärung nimmt das Zentralkomitee der K. P. D. nunmehr zu der Gründung der sozialistischen Arbeiterpartei Stellung. Es heißt darin u. a., daß die neue Partei nur eine Filiale der sozialdemokratischen Partei sei und die Herstellung der Einheit der Arbeiterbewegung nicht fördere, sondern die durch die sozialdemokratischen Führer erzeugte Spaltung der Arbeiterbewegung noch zu vertiefen suche. Die kommunistische Partei werde diese Parteibildung auf das schärfste bekämpfen, weil sie für die Arbeiterklasse nicht weniger schädlich sei als die offizielle sozialdemokratische Partei.

Die Gewerkschaftsvertreter

in der deutsch-französischen Kommission.

Die gewerkschaftlichen Spitzenverbände sind von der Reichsregierung aufgefordert worden, insgesamt sechs Vertreter für die bei dem französischen Ministerbesuch vereinbarte deutsch-französische Kommission vorzuschlagen. Die Freien Gewerkschaften haben als ihre Vertreter Eggert und Tarnow vorgeschlagen, der Allgemeine Freie Angestelltenbund (Afa-Bund) das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Schweitzer, Geschäftsführer des Bundes der Technischen Angestellten und Beamten. Der bürgerlich-demokratische Gewerkschaftsring den Reichstagsabgeordneten Lemmer. Die christlichen Gewerkschaften werden ihre beiden Vertreter erst nennen.

Die gespannten deutsch-lettischen Beziehungen.

Ein Protestschritt des deutschen Gesandten in Riga.

Berlin, 5. Oktober. Vor einigen Tagen berichtete die „Rigaische Rundschau" über einen Zwischenfall in einem Lichtspieltheater bei der Vorführung einer amerikanischen Tonfilmwoche. Als die Szene gezeigt wurde, in der der Reichspräsident anläßlich der Verfassungsfeier die Front der Ehrenkompanie abschritt, wurde von einem Teil der Zuschauer lebhaft gepfiffen. Der deutsche Gesandte in Riga begab sich wegen dieses Zwischenfalls zum lettländischen Ministerpräsidenten, um gegen diese öffentliche Beleidigung des deutschen Staatsoberhauptes zu protestieren. Der Ministerpräsident hat dem Gesandten erklärt, daß er den Fall genau untersuchen und Vorsorge treffen werde, daß sich ähnliche Vorgänge nicht wiederholen würden.

Ein Schritt des deutschen Gesandten in Sachen der deutschen Rigaer Domkirche ist nicht erfolgt.

Es beruht auf dem „Gefühlsmäßigen".

Der polnische Vizeaußenminister über die Gegensätzlichkeiten zwischen Deutschland und Polen.

Der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Oberst Beck, hatte mit einem Vertreter des italienischen Blattes „Lavoro Fascista" eine Unterredung, in deren Verlauf er sich insbesondere über Polens Beziehungen zu Deutschland und zur Sowjetunion äußerte: im Verhältnis zu Deutschand hätten die vorkommenden „Mißverständnisse" ihre Quelle eher auf dem Gebiete des Gefühlsmäßigen. Polen sei vom besten Willen zur Verständigung beseelt und verfolge die Geschehnisse mit Ruhe und Besonnenheit. Die Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages durch den Sejm sei ein Beweis dafür. Auf die programmmäßig deutschfeindliche Nationaldemokratie anspielend, erklärte Beck, die heutige Regierung Polens repräsentiere eine Macht, der gegenüber alle Versuche der Opposition, die Friedenslinie der Regierungspolitik abzubiegen, erfolglos bleiben müssen. Die Beziehungen zu der Sowjetunion seien seit einiger Zeit zufriedenstellend. Die Grenzzwischenfälle würden immer geringer.

Polnisch-deutsch-russische Eisenbahnkonferenz.

In Krakau ist eine polnisch-deutsch-russische Eisenbahnkonferenz eröffnet worden, die über die Verbesserung des Eisenbahnverkehrs zwischen Deutschland und Rußland auf dem Transitwege über Polen beraten wird.

Exkönig Alfons bringt seinen Schatz nach Polen.

Die tschechischen Behörden verlangen aber die Entrichtung des Zolls.

Gestern ist auf der tschechischen Grenzstation Bogumin der Schatz des spanischen Exkönigs Alfons eingetroffen, der von polnischer Polizei und Militär eskortiert wird. Der Schatz ist in 5 Güterwagen untergebracht und soll nach dem Schloß des Grafen Zamoyski, der bekanntlich ein naher Verwandter des Exkönigs ist, gebracht werden. Die tschechischen Grenzbehörden haben jedoch Zollforderungen für den Königsschatz geltend gemacht, so daß der Transport an der Grenze aufgehalten wurde. Heute sollen Sachverständige des tschechischen Finanzministeriums in Bogumin eintreffen und den Wert des Königsschatzes abschätzen, worauf dann die Höhe des Zolls festgesetzt wird. Neben sehr kostbaren Gegenständen befinden sich in den Wagen auch einige hundert Kilogramm Gold in Barren.

Die englische Regierung bisher ohne Wahlplattform.

Der Gegensatz zwischen Konservativen und Liberalen aufs äußerste verschärft.

Der englische Ministerpräsident Macdonald hatte wahrscheinlich gehofft, daß er nach der Rückkehr aus seinem Wahlkreis Seaham Harbour, der seine Wahlkandidatur aufs neue ablehnte, eine Einigung über die Schutzzollformel vorfinden würde. Gerade das Gegenteil ist eingetreten. Anstatt sich anzunähern, ist auf der liberalen und der konservativen Front eine Versteifung eingetreten. Die Liberalen wollen sich begreiflicherweise davor sichern, auf ein hochschutzzölnerisches Programm festgenagelt zu werden, während die Konservativen damit drohen, auf eigene Faust in die Wahl zu ziehen, wenn die Liberalen ihnen nicht freie Hand lassen.

Macdonald empfing am Sonntag den liberalen Minister Sir Herbert Samuel, der im Laufe des Tages wieder Lloyd George einen Besuch abgestattet hatte. In diesen Besprechungen erstattete Sir Herbert Samuel Bericht über die Vorgänge auf der Konferenz der liberalen Delegierten am Sonnabend abend, die eine Freihandelsentschließung angenommen hatte. Dazu wird einerseits die Auffassung vertreten, daß diese Erklärung den Faden zwischen dem nationalen Kabinett und den Liberalen unter Führung von Sir Herbert Samuel abgeschnitten hat, anderseits aber wird behauptet, daß die Entschließung mehr einen akademischen Charakter habe und lediglich den Freihandel als ein ideales Ziel anstrebe. Die Tendenz geht dahin, wenn möglich, Sir Herbert Samuel und seine Anhänger im Kabinett zu behalten, um eine Umbildung des Kabinetts zu vermeiden.

In der Bevölkerung wirkt dieser Kampf um die Formel, die jetzt natürlich wieder Geheimformel heißt, äußerst beunruhigend. Man fragt sich, wie eine Zusammenarbeit der Liberalen und der Konservativen in einer nationalen Regierung möglich sei, wenn schon jetzt die Dinge hart auf hart gehen. Macdonald wird viel zu tun haben, diesen in den Augen der Bevölkerung unwürdigen Kampf beizulegen.

Reise des englischen Außenministers nach Paris.

Der englische Außenminister Lord Reading wird voraussichtlich Mittwoch, den 7. Oktober, in Paris eintreffen. Der Zweck dieses offiziellen Besuches soll eine Beratung Lodz Readings mit Laval und Briand über die politischen und finanziellen Fragen sein.

Von dem Besuch des englischen Außenministers Reading in Paris verspricht man sich, wie der Pariser Korrespondent der „Times" in einem offensichtlich von englischer Seite inspirierten Bericht sagt, eine Beseitigung der Mißverständnisse, die in Frankreich durch das Abgehen Englands vom Goldstandard entstanden seien. Eine englische Zusicherung, daß die englischen Märkte innerhalb der durch die Notwendigkeit gesetzten Grenzen großen Teilen der französischen Industrie eine faire Möglichkeit des Absatzes böten, würde einen sehr wohltuenden Einfluß ausüben.

Vorläufig keine Stabilisierung des englischen Pfundes.

London, 5. Oktober. Die „Times" schreibt, daß die Stabilisierung des Pfundes auf einer bestimmten Höhe in der nächsten Zukunft nicht wahrscheinlich sei, da England widrigenfalls Gefahr laufe, zur Erhaltung seiner Währung vom Ausland borgen zu müssen.

Macdonald besucht Lloyd George.

Um die Einheit der „Nationalregierung".

London, 5. Oktober. Das Hauptereignis des Montag war ein Besuch Macdonalds bei Lloyd George. Dieser Besuch hat in politischen Kreisen Ueberraschung hervorgerufen. Der Besuch Macdonalds bei Lloyd George ist erfolgt, um zu einer Einigung zwischen der Regierung und den Liberalen über die Formulierung des Wahlentwurfs zu gelangen, nachdem der Liberale Sir Herbert Samuel sich vollkommen auf den Standpunkt seines Führers gestellt hatte. Pressemeldungen zufolge haben die Liberalen dem Ministerpräsidenten wissen lassen, daß sie bei einem Wahlkampf mit einer Nationalregierung, die sich auf Schutzzölle endgültig festgelegt hat, nicht zusammenarbeiten können. Sie seien aber bereit, dieses zu tun, falls der Wahlaufruf sich auf ein nationales Wiederaufbauprogramm stützt, das nur die Möglichkeit eines Schutzolls als Mittel zur Verbesserung der Handelsbilanz erwähnt. Das bedeutet allerdings ein kleines Entgegenkommen der Liberalen. Es erhebt sich jetzt die Frage, ob die Konservativen auch ihrerseits zu Zugeständnissen bereit sind.

Macdonald endgültig abgesetzt.

Vergebliche Rede vor seinen Wahlkreisfunktionären.

London, 5. Oktober. Premierminister Macdonald war nach Seaham gefahren, wo er sich vom Bahnhof direkt in den Versammlungssaal begab, in dem ihn etwa 80 Delegierte des dortigen Bezirksvereins der Arbeiterpartei erwarteten. Auf dem Wege zur Konferenz wurde Macdonald von der Menge lebhaft begrüßt, die Delegierten jedoch empfingen ihn schweigend. Der Premierminister gab eine Rechtfertigung seiner Haltung und speziell der Sparmaßnahmen, die er durchführen mußte. Er sagte, wenn er anders gehandelt hätte, so würde das unermeßliches Leiden für die Arbeitslosen und Gehaltsempfänger bedeutet haben. Er fügte hinzu, daß er jedoch niemals von seinen sozialistischen Grundsätzen abgewichen sei; der außerordentliche Druck der wirtschaftlichen Notwendigkeiten, denen sich das Land gegenübersah, hätten ihn aber gezwungen, entsprechende Maßnahmen vorzunehmen. Die Ausführungen Macdonalds wurden von Zeit zu Zeit durch Beifall unterbrochen, der insbesondere da einsetzte, wo Macdonald erklärte, er sei sein ganzes Leben Sozialist gewesen und werde es immer bleiben.

Nach Macdonalds Rede schloß der Sekretär der Bezirksorganisation die Verhandlung mit der Erklärung, die Partei bleibe bei ihrem Entschluß, an Stelle Macdonalds einen anderen Kandidaten aufzustellen. Macdonald selbst hatte nach seiner Rede noch mehrere Anfragen zu beantworten. Eine Diskussion fand nicht statt, auch wurde der Versammlung keine Resolution zur Beschlußfassung unterbreitet. Als Macdonald seinen Wagen bestieg, um sich zum Bahnhof zurückzubegeben, wurde er von der wartenden Menge mit Hochrufen begrüßt; allerdings wurden auch einzelne Pfuirufe laut.

In dem Zug, mit dem Macdonald nach seinem Wahlkreis Seaham gereist war, befanden sich mehrere seiner ehemaligen Ministerkollegen, die zu der Konferenz der Arbeiterpartei nach Scarborough fuhren, darunter Henderson. Macdonald und Henderson vermieden jedes Zusammentreffen.

Sensationelle Meldungen betreffend der Korridorfrage.

Wichtige Besprechungen in Washington.

Aus Amerika sind Nachrichten eingetroffen, die über wichtige Besprechungen des amerikanischen Staatspräsidenten Hoover mit bedeutenden amerikanischen Politikern zu berichten wissen. Außerdem hatte der amerikanische Außenminister Stimson eine siebenstündige Aussprache mit dem Senator Morrow, in der nach der amerikanischen Zeitung „Baltimore Sun" über die Abrüstungsfrage eingehend gesprochen wurde, wobei in Betracht gezogen wurde, daß die Lösung der polnisch-deutschen Korridorfrage Frankreich und Polen ermöglichen würde, Abstriche bei ihren Landheeren vorzunehmen und einer den deutschen Wünschen entgegenkommenden Regelung der polnischen Korridorfrage zuzustimmen, damit im Osten Europas das Gefühl stabiler Verhältnisse hergestellt werde.

Diese Meldung wurde aber von der Nachrichtenagentur „United Preß" dementiert. Trotzdem antwortete das Wolffsche Telegraphenbüro mit nachstehender Meldung aus Washington:

> Staatssekretär Stimson bestätigte heute, daß er Senator Morrow nach Washington gebeten habe, um mit ihm die europäische Lage, darunter die Frage des polnischen Korridors zu besprechen.

Diese Erklärung Stimsons überraschte allgemein. Man brachte sie sogar mit dem bevorstehenden Besuch Lavals in Amerika in Verbindung. Eine Bestätigung dafür liegt aber in Berliner amtlichen Stellen nicht vor.

Die offiziöse Ankündigung, daß das Problem des polnisch-deutschen Korridors bei amerikanischen Beratungen diskutiert werden soll, rief in den gestrigen Warschauer Abendblättern Bestürzung hervor.

*

Morrow, der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Mexiko und später Delegierter auf der Londoner Seeabrüstungskonferenz—nebenbei bemerkt, auch der Schwiegervater des Ozeanfliegers Lindbergh — ist einer der einflußreichsten Männer von Amerika, der, ebenso wie Stimson, das besondere Vertrauen Hoovers genießt.

Das Rücktrittsgesuch des österreichischen Finanzministers angenommen.

Wien, 5. Oktober. Das Rücktrittsgesuch des österreichischen Finanzministers Dr. Redlich wurde dem Bundeskanzler er am Montag vormittag zugestellt. Der Rücktritt wurde genehmigt. Mit der provisorischen Leitung des Finanzministeriums wurde der Bundeskanzler betraut.

5 Milliarden Francs Defizit.

Paris, 5. Oktober. Die Schwierigkeiten, welche die Aufstellung des neuen Haushaltsplanes der französischen Regierung bereitet, gehen darauf zurück, daß ein Fehlbetrag von nicht weniger als 5 Milliarden Francs zu decken ist. Die Regierung hatte mehrfach erklären lassen, daß sie keine neue Steuern schaffen wolle, sondern beabsichtige, durch budgetäre Einschränkungen diesen Fehlbetrag auszugleichen. Unter diesen Umständen dürfte der neue Haushaltsplan erst Anfang November dem Finanzausschuß der Kammer zugehen. Der Ministerpräsident hat den Vorsitzenden des Finanzausschusses in diesem Sinne unterrichtet.

5jährige Rüstungspause für die Flotten.

Vor einer neuen Initiative des amerikanischen Staatspräsidenten.

Neuyork, 5. Oktober. Die „New York Times" meldet, daß Präsident Hoover nächste Woche eine wichtige Erklärung erlassen werde, die sich auf eine 5jährige Rüstungspause für die Flotten beziehe. Es werde erwartet, daß die Erklärung auch die Frage der Besteuerung berühren und Maßnahmen enthalten wird, die zur Stabilisierung der Marktlage dienen sollen. Reuter fügt hinzu: die Tatsache, daß der Präsident am Sonnabend mit dem Sekretär des Schatzamtes Mellon die internationale Finanzlage und mit einem hervorragenden Neuyorker Finanzmann die europäische Wirtschaftslage erörterte, läßt die Vermutung gerechtfertigt erscheinen, daß er dringend einen neuen Schritt erwägt.

Ein neuer Staatspräsident in Chile.

London, 5. Oktober. Der Präsidentschaftskandidat der chilenischen Regierungsparteien Don Esteban Montero ist, nach amtlichen Mitteilungen aus Siantago de Chile, mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt worden.

Vier japanische Kriegsschiffe nach Schanghai abgegangen.

London, 5. Oktober. Meldungen aus Tokio zufolge haben vier japanische Zerstörer Befehl erhalten, infolge der wachsenden politischen Spannung gegen Japan im Gebiet des Jangtse-Flusses nach Schanghai abzugeben.

Es wird in Tokio bekanntgegeben, daß bisher 45 Morde an Koreanern nachgewiesen worden seien.

Nankingregierung gegen die Nebenregierungen.

Nanking, 5. Oktober. In einer Erklärung der Nankingregierung wird mitgeteilt, daß alle in der Mandschurei gebildeten Provinzregierungen von ihr aufgelöst werden würden. Sie warnt die ausländischen Mächte, mit diesen angeblichen Regierungen in irgendwelche Beziehungen zu treten, da sie von Nanking nicht anerkannt würden. Außerdem soll ein Strafverfahren gegen die Mitglieder solcher Regierungen eingeleitet werden.

Deutsche Fußballmannschaft verunglückt. — 2 Tote.

Am Sonntag begab sich die erste Mannschaft des Fußballklubs Furth im Auto nach Neuen in der Tschechoslowakei. Auf der Straße Rittsteig-Katharina an einer abschüssigen Stelle versagte die Bremse des Autos, so daß der Wagen abstürzte und sich überschlug. Von den 18 Insassen wurden 8 verletzt und unter dem Auto hervorgezogen. Zwei von ihnen starben. Der genaue Hergang des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt. Wahrscheinlich war das Auto überlastet.

Neue Wasser-Katastrophe in China.

Nach einem Teegramm aus Jünnanfu, das ein Mitgied des internationalen Komitees zur Linderung der Hungersnot in China nach Schanghai gesandt hat, ist über einen Teil Chinas eine neue Katastrophe hereingebrochen.

In der Provinz Jünnan ist infolge gewaltiger Ueberschwemmungen ein Gebiet in der Ausdehnung von 5000 Quadratmeilen vollständig im Wasser versunken. Die Zahl der Menschenopfer beläuft sich nach vorläufigen Schätzungen auf mindestes 25 000. Außerdem sind mehr als 300 000 Menschen ohne Obdach.

Die gesamte Ernte ist weggeschwemmt und fast alles Vieh ertunken.

Geistesgestörte Frau ertränkt ihre Kinder

und dann sich selbst.

In Kürnach bei Würzburg ertränkte die 47jährige Tagelöhnersehefrau Klothilde Ebert in Abwesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder im Alter von 1½ und 3½ Jahren in einer Blechwanne und sprang hierauf in die Jauchegrube. Als ihr Mann nach Haus kam, fand er die Frau noch lebend in der Jauchegrube, doch starb sie nach kurzer Zeit. Die Frau hatte bereits in den letzten Tagen Spuren von geistiger Störung gezeigt.

Zum Mord an dem eigenen Vater angestiftet.

Hinrichtung eines gedungenen Mörders.

In Branje (Jugoslawien) wurde der 26jährige Bauernbursche Ilja Milosavjevic durch den Strang hingerichtet. Milosavjevic hatte auf Anstiften des Zöglings einer Militärunteroffiziersschule in Marburg namens Saviljevic den Vater dieses Zöglings, einen Lehrer ermordet. Zwischen Vater und Sohn herrschten seit langem Zerwürfnisse. Der Mord an dem Lehrer geschah in bestialischer Weise. Milosavjevic gelang es mit Hilfe des Sohnes, eine große Menge Explosivmterial unter das Bett des Lehrers zu bringen. Der Explosivstoff wurde mit einer langen Zündschnur verbunden, die in den Hof hinausreichte. Als der Lehrer schlief, brachte Milosavjevic vom Hofe aus den Explosivstoff zur Entzündung. Der Lehrer wurde in Stücke gerissen. Der Mörder ließ sich von dem Sohne des Ermordeten für diese Tat 10 000 Dinar auszahlen.

Der Sohn des Ermordeten, der den ganzen Plan ausgeheckt hatte, wurde, da er noch minderjährig ist, zu Zuchthaus verurteilt.

Mißglückter Rekordflug.

Flugzeug zerstört — Flieger verwundet.

Die beiden rumänischen Flieger Ruseska und Leonard, die am Montag um 7 Uhr auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget zu einem Rekordflug um den Bibeskupokal starteten, mußten kurz darauf wegen einer Motorstörung umkehren. Bei der Landung stürzte das Flugzeug infolge Geschwindigkeitsverlustes aus der Höhe von etwa 30 Metern ab. Während das Flugzeug vollkommen in Trümmer ging, erlitten die beiden Flieger mehr oder weniger schwere Verletzungen und mußten ins Lazarett überführt werden.

Edisons Gesundheitszustand außerordentlich verschlechtert

Wie aus Amerika gemeldet wird, hat sich der Gesundheitszustand Edisons in den letzten Stunden außerordentlich verschlechtert. Die Nahrungsaufnahme ist mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt"

Am Mittwoch, den 7. Oktober, um 7.30 Uhr abends, Petrikauer 109

Vollsitzung des Vorstandes

Tagesordnung: 1. Protokollverlesung, 2. Berichte der einzelnen Kommissionen, 3. Beschlußfassung über die nächsten Veranstaltungen, 4. Organisatorisches, 5. Allgemeines.

Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Vertrauensmännerrat der Stadt Lodz.

Sonnabend, den 10. Oktober, um 7 Uhr abends, Sitzung der Vertrauensmännerrats der Stadt Lodz.

Frauensektion. Morgen, Mittwoch, um 7 Uhr abends, findet die übliche Zusammenkunft der Frauensektion statt. Um zahlreiches Erscheinen der Frauen wird gebeten.

Sozialistischer Jugendbund Polens.

Bezirksvorstand.

Allen Mitgliedern des Bezirksvorstandes wird bekanntgegeben, daß am 7. Oktober, um 7 Uhr abends, im Parteilokal Petrikauer 109 die Monatsversammlung stattfindet. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Parteiveranstaltungen.

Chojny. Preispreferenceabend. Am kommenden Sonnabend, den 10. Oktober, um 9 Uhr abends, veranstaltet die Ortsgruppe Chojny im Lokale Rysia 26 ein Preispreferenceabend. Alle Freunde dieses Spiels sind höfl. eingeladen. Die Mitglieder werden gebeten, auch Bekannte zu dem Spielabend mitzubringen.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Kammertheater.

„Hau-Hau"

Komödie in 4 Akten von P. Hoodges und J. Persival.

Das Kammertheater hat mit einem Glanzstück die Saison begannen und sein Kammerspiel mit einem noch glänzenderen Stück fortgeführt. Die letzte Premiere am Sonnabend war ein Ereignis in unserer so armen theaterreichen Zeit. Herr Michal Znicz hatte seinen sehr großen Tag, wie damals, wo er den unvergeßlichen braven Soldaten Schwejk bei uns zum Leben und Erleben brachte. Diese prachtvolle Premiere war seine Premiere, er ist in seiner Rolle so aufgegangen, daß er, als er auf stürmisches Verlangen vor den Vorhang trat, nicht Znicz, sondern der hau-hauige, allerbeste, allerliebste Bullivant selber war.

Bullivant ist ein alter Engländer, in einer sehr rauhen Schale aber mit einem Herzen von Gold. Seine Umgebung freilich hat was auszustehen mit dem Alten, der immerfort bellt, als wollte er jeden Menschen fressen. Man hat ihn deshalb den Hau-Hau genannt. Sein Neffe Ernst hat für eine Juwelenfirma einen teuren Brillanten aus Afrika nach London gebracht, der ihm im Hause des Hau-Hau gestohlen wird, und zwar von einem gewissen Jarois, der sich in das Vertrauen und in das Haus Hau-Haus eingeschlichen hat. Hau-Hau spielt den Detektiv und Kriminalisten, er spielt ihn mit so urkomischem Eifer, mit so spürnäsigem Geschick, daß es nicht einmal Abend wird, bis der Räuber und der ungetreue Gast entlarvt und der kostbare Brillant wieder bei seinem Besitzer ist. So nebenbei hat sich auch eine Liebesgeschichte glücklich zur Reife entwickelt.

Diese Diebstahls- und Detektivgeschichte interessiert den Zuhörer sehr wenig, sein Hauptinteresse ist auf den alten Hau-Hau gerichtet, vielmehr auf Znicz. In dieser Rolle hat er sich selber übertroffen. Er hat nicht nur eine Rolle erlebt und zum Erleben gebracht, er hat einen Typus geschaffen, der zum Schlagwort für ihn werden wird. Gefahr für ihn? Keineswegs. Für ihn steht schon seine große Darstellungskunst ein.

Mit der Rolle des alten Bullivant steht und fällt das ganze Stück. Er ist der zentrische Punkt, der alles und alle anzieht, der auch die übrigen Darsteller in den Bann seiner Darstellungskunst zwingt. Vor allem seine drei alten Diener, jeder eine Originalgestalt, die sich sehen läßt: Stanislaw Grolicki, Tadeusz Warchalowski und Waclaw Gurynowicz. Erstaunlich, was Garlicki aus seiner Person gemacht hat, wenn man sich an seinen Staatsanwalt aus „Wölfe in der Nacht" erinnert. Ein Charakterdarsteller erster Klasse. Aber auch alle anderen kann man nur lobend hervorheben. Die weiblichen Rollen kommen etwas in den Hintergrund, sie beleben aber die Handlung und die Bühne von Zeit zu Zeit. Wanda Niedzialkowska als Nichte Hau-Haus und Teresa Suchecka als Stubenmädchen haben sich tapfer halten müssen, um sich vor Hau-Hau zu behaupten. Vorzügliche Gegentypen schufen Zbigniew Ziembinski und Franciszek Brodniewicz als Ernst und Jarois, der eine jugendheiter und ehrlich offen, der andere versteckte Hochstaplernatur, mit einem Schlag ins Gentlemanhafte und Skrupellose. Natürlich hat auch Szubert in diese Gesellschaft hineingehört wie seine Zigarre. — Herr Ziembinski, der „Wölfe in der Nacht" herausbrachte, hat auch bei „Hau-Hau" die Regie übernommen. Wir lernen in ihm nicht nur einen gebildeten Schauspieler, sondern auch einen intelligenten Regisseur mit einem sehr hellhörigen Bühnengefühl kennen.

„Hau-Hau" ist eine der köstlichsten Komödien, die man seit Jahren auf unseren Bühnen sah. Michal Znicz hatte zur Premiere seinen großen Tag. Er wird durch „Hau-Hau" sein großes Spieljahr haben. riz.

Radio-Stimme.

Dienstag, den 6. Oktober.

Polen.

Lodz (233,8 M.)

12.10, 14.45, 16.40 u. 19.25 Schallplatten, 15.50 Kinderstunde, 17.35 Sinfoniekonzert, 18.50 Verschiedenes, 20.15 und 21.20 Orchesterkonzert, 22.15 Unterhaltungsmusik, 23 Tanzmusik.

Warschau und Krakau.

Lodzer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.).

13.15 Schallplatten, 17.35 Sinfoniekonzert, 19.55 Verschiedenes, 20.15 und 21.20 Orchesterkonzert, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.)

11 und 14 Schallplatten, 16.50 Jugendstunde, 18.30 Unterhaltungsmusik, 20.50 Großer bunter Tanzabend, 22.15 Gandhi am runden Tisch mit England.

Breslau (923 kHz, 325 M.)

11.35, 13.10, 13.50 und 19.15 Schallplatten, 15.20 Kinderstunde, 16 Unterhaltungsmusik, 20.40 Hörspiel, 22.50 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 325 M.)

12.10 und 14 Schallplatten, 15 Kinderstunde, 15.45 Frauenstunde, 16.30 Konzert, 20.15 Alles durcheinander, 23 Unterhaltungsmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.)

11, 12.30 und 15 Konzert, 14.10 und 17.55 Schallplatten, 19 Schauspiel, 22.20 Konzert.

Wien (581 kHz, 517 m.).

11.30 und 16.50 Konzert, 12.40 und 13.10 Schallplatten, 15.20 Kinderstunde, 19.30 Uebertragung aus der Staatsoper, 22.20 Streifzug durch den Aether.

Emil Frey vor dem Warschauer Mikrophon.

Am heutigen Dienstag, um 18.35 Uhr, spielt vor dem Warschauer Mikrophon der Pianist Emil Frey. Von diesem Künstler ausgeführt, hören wir das Klavierkonzert C-moll von Rachmaninow. Das Warschauer Philharmonische Orchester spielt unter Leitung von Grzegorz Fitelberg Werke von Zarembski, Rozycki und Labunski.

Konzert jüdischer Musik.

Das Konzert um 20.15 Uhr ist jüdischer Musik gewidmet. Im Rahmen dieser Darbietung hören wir den gemischten Chor der Warschauer Großen Synagoge unter Leitung von Dawidowicz und H. L. Bornstein. Der instrumentale Teil des Konzertes wird mit Werken von Szulc und Krejn, ausgeführt vom Orchester des „Polskie Radio" unter Leitung von Bronislaw Szulc, ausgeführt.

Vorträge.

Am heutigen Dienstag um 15.25 Uhr erteilt Frau Zofja Kuninska von der Frauenabteilung des „Polskie Radio" praktische Ratschläge zur Ueberwinterung von Gemüse und Obst.

Um 16.20 Uhr erzählt Dr. Marjan Gieystor den Rundfunkhörern von dem Leben unterirdischer Gewässer.

Tonfilm-Kino-Theater **LUNA**

Heute die entzückende Premiere! Ein Superfilm d. Fox-Film-Gesellschaft. — — — — — **Die Königin des Tonfilms**

Jeanette Mac Donald

in ihrem berückenden, neuesten Kunstwerk

Der Liebhaber um Mitternacht

Unt. and. singt Jeanette das eigens für sie komponierte Lied „Der Geliebte und die Nacht". — Außerdem **„Fox' Weltstimmen"**.
Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr nachmittags, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr mittags.

Tonfilm-Theater
Zeromskiego 74/76
Tramzufahrt: Nrn. 5, 6, 8, 9, 16.
Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr. Sonn- u. Feiertags 2 Uhr, d. letzten 10 Uhr

PRZEDWIOŚNIE

Heute die vortreffliche Premiere! **Heute die vortreffliche Premiere!**
Das Drama einer jungen Russin, die sich in einen ministeriellen Beamten verliebt:

„Das Herz auf der Straße"

Faszinierender Inhalt.
In den Hauptrollen: **Nora Ney** ∞ **Zbyszko Sawan** ∞ **K. Junosza Stępowski**
Außer Progr.: **Tonfilmfarce u. Neuigkeiten.** — Nächstes Progr.: **„Losgekauft"** nach dem Roman von Leo Tolstoi „Der lebende Leichnam"; In d. Hauptrollen: John Gilbert, Renee Adoree, Conrad Nagel

Preise der Plätze: 1.25 Zloty, 90 Gr. und 60 Gr.
Vergünstigungskarten zu 75 Gr. für alle Plätze und Tage gültig, außer Sonnabends, Sonntags und [illegible]tags.
Passepartout[illegible]karten an den Sonn- und [illegible]iertagen ungültig

Odeon Przejazd 2 **Wodewil** Główna 1	**Resursa** Kilińskiego 123	**Corso** Zielona 2/4	**Oświatowe** Wodny Rynek	**Uciecha** Limanowskiego 36
Ab heute: **Tonfilm** Doppelprogramm: I. **10 Minuten Angst** mit **Laurel u. Hardy** Humorvolle Abenteuer. II. **Verfehlung des Vaters** mit NORMA SHEARER und LEWIS STOME Beginn 4.30 Uhr, Sonntags 12 Uhr. Preise zur ersten Vorführung 1 Zloty und 50 Groschen.	Heute und folgende Tage **Nächtliche Finsternis** mit **Barbara Stanryck** **Ralf Graves** **Mary Prevost**	Vom 5. bis 11. Oktober I. **Prinzessin und Cowboy** mit **Buck James** II. **Seine Sklavin** mit **Milton Sills** Beginn: Wochentags um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr. Preise für die 1. Vorstellung 50 und 75 Groschen.	Vom 5. bis 11. Oktober Für Erwachsene: **Gericht Gottes** mit **Marion Davis** ◆ Für die Jugend: **Harold Lloyd heiratet** ◆◆◆ Zugabe: **Gdinger Aktualitäten**	Vom 5. bis 11. Oktober **Raserei** mit **Gunar Manes** **Lars Hamon** ◆◆◆ Filmzugabe: **Wie ist Amerika doch schön**

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **5 Zloty** an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapezans und Stühle** bekommen Sie in feinster und soltdester Ausführung
Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!
Tapezierer P. Weiß
Beachten Sie genau die Adresse:
Sienkiewicza 18 Front. im Laden.

Männergesangverein „Concordia", Lodz

Am Montag, den 5. Oktober l. J., verschied unser langjähriges aktives Mitglied

Robert Müller

In dem teuren Entschlafenen ist unserem Verein ein treues, vorbildliches und in Liebe zugetanes Mitglied entrissen worden. Wir empfinden tiefinnerlich diesen Verlust. Sein Andenken wird bei uns in Treue bewahrt bleiben.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden höfl. ersucht, an der Beerdigung morgen, Mittwoch, Punkt 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Orla 15, vollzählig teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.
Aktienkapital: Zloty 1500000.— Aktienkapital: Zloty 1500000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-84
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigen Bedingungen;
Führung von
Sparkonten in Zloty und Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

Christlicher Commisverein z. g. u. in Lodz

Aleje Kosciuszki 21, parterre.

Am Sonnabend, den 10. Oktober a. c. 9 Uhr abends, findet in unseren Räumen ein

Herrenabend

mit reichhaltigem Programm, bei gut versehenen Büfett, statt. Die Vereinsmitglieder werden höfl. gebeten zahlreich zu erscheinen, desgleichen sind Mitglieder befreundeter Vereine und eingeführte Gäste herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

Kinder-Wagen, Metall-Bettstellen, Polster-Matratzen, Wringmaschinen (amer.) **Waschtische, Kinderstühle**
im Fabriks-Lager
„DOBROPOL"
73 Petrikauer Tel. 158-61 73

Zahnärztliches Kabinett
Glowna 51 Londowska Tel. 174-93
Empfangsstunden: von 9—2 und 3—8.
Sonntag von 10—1 Uhr. — **Heilanstaltspreise.**

Venerologische Heilanstalt
der Spezialärzte
Zawadzka Nr. 1
von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonn- u. Feiertags von 9—2 Uhr nachm. Frauen werden von 11—12 u. 2—3 von spez. Frauenärztinnen empfangen.
Konsultation 3 Zloty.

LODOWNIA
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. **190-48**
stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephonanruf genügt.

Alte Gitarren und Geigen
kaufe und repariere auch ganz zerfallene Musikinstrumentenbauer
J. Höhne,
Alexandrowska 64.

PODNIESIE
przedsiębiorstwo najbardziej zachwiane, każdy, rozumiejący potrzebę reklamowania się przez akwizycję ogłoszeń —
FUCHSA
Piotrkowska 50, tel. 121-36.

Achtung!
Der **Storch** kommt.
Haben Sie schon **Kinder-Wäsche** ?

Spezielle Abteilung für **Kinderschuhe**

Schuhe von Zł. 11.—

Halbschuhe von Zł. 9.80
Zu haben bei
J. FRIMER Petrikauer 75
Filialen: Petrikauer 112 und Petrikauer 148

Anzeigen haben in der „Lodzer Volkszeitung" stets guten Erfolg!

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Dienstag, Donnerstag, Freitag „Sänger des Ghetto"; Mittwoch „Was ihr wollt"
Kameral-Theater Dienstag, Donnerstag, Freitag „Hau-Hau"
Casino: Der König der Boulevards
Capitol: Im Westen nichts Neues
Grand-Kino: Das graue Haus
Przedwiośnie: Das Herz auf der Straße
Splendid: X — 27

Tagesneuigkeiten.

Arbeitslosigkeit als Schutz der Mieter vor Exmissionen.

In einer letztens abgehaltenen Sitzung der Mieterverbände wurde die Lage der Arbeitslosigkeit eingehend besprochen, die von den Unterstützungen kaum das nackte Leben fristen und die Wohnungsmieten nicht bezahlen können. Sie sind daher der Exmission durch die Hauswirte ausgesetzt. Während der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß laut dem Mieterschutzgesetz vom Jahre 1926 eine Kündigung der Wohnung wegen Nichtbezahlung der Miete nicht zulässig ist, wenn der Mieter die Verzögerung der Mietezahlung durch wichtige Entschuldigungsgründe nachweist. Als ein solcher Entschuldigungsgrund müsse Arbeitslosigkeit angesehen werden. In den früheren Jahren haben die Gerichte diese Gründe auch bei Exmissionsklagen berücksichtigt und die beantragte Exmissionen nicht erteilt. Außerdem sieht das Mieterschutzgesetz für den Wohnungsmieter das Recht der Stundung und Zerlegung der Wohnungsmiete in Raten sowie den Aufschub der Exmission vor.

Als Grundlage für die Stundung der Wohnungsmiete ist ein Einkommen einer einzelnen Person im Betrage von 80 Zloty und für verheiratete Personen 120 Zloty monatlich vorgesehen. Da die Arbeitslosen als Unterstützungen keine 80 Zloty monatlich pro Person beziehen, so müßte, nach Meinung der Mieterverbände, das Recht der Stundung der Wohnungsmieten auch auf die Arbeitslosen ausgedehnt werden, das sie laut dem bestehenden Gesetz nicht genießen. Zum Schluß der Sitzung wurde beschlossen, eine besondere Abordnung nach Warschau zu entsenden, die bei den maßgebenden Stellen darum nachsuchen soll, daß die im Mieterschutzgesetz für Unbemittelte vorgesehenen Erleichterungen im vollen Umfange auch auf die Arbeitslosen ausgedehnt werden sollen, um hierdurch der äußersten Not unter den Arbeitslosen und Halbarbeitslosen wenigstens einigermaßen zu steuern. (a)

Schutz der Interessen der Stadtbevölkerung.

Der Magistrat gegen die dauernde Konzessionsverlängerung für die elektrischen Zufuhrbahnen.

Obwohl der Konzessionstermin für die elektrischen Zufuhrbahnen auf den Strecken Lodz—Zgierz, Lodz—Pabianice, Lodz—Alexandrow und Lodz—Konstantynow auf Grund der 1907 erteilten Konzession erst im Jahre 1949 abläuft und die Konzession aus dem Jahre 1913, auf deren Grundlage die anderen elektrischen Zufuhrbahnen im Lodzer Kreise erbaut wurden, erst nach dem Jahre 1990 (!) zu Ende geht, unternimmt die Direktion der Elektrischen Zufuhrbahnen bereits jetzt Schritte zur Ausgleichung des ersten Konzessionstermins an den der zweiten Konzession, sie will also den Konzessionstermin schon heute über das Jahr 1949 hinaus verlängert haben. Die Direktion hat an das Verkehrsministerium schon ein diesbezügliches Gesuch gerichtet und das Ministerium soll bereit sein, dem Ersuchen der Direktion stattzugeben und die Konzession zu verlängern. Nun macht aber auch die Direktion der städtischen Straßenbahnen Anstrengungen, um ihr Liniennetz auf die Vorstadtstraßen auszudehnen. Die Bewohner der Vorstädte sind gezwungen, bei ihrer Fahrt nach der Stadt die Zufuhrbahn und die Straßenbahn zu benutzen, da die Straßenbahn die Vororte nicht erreichen kann, weil hier die Zufuhrbahn auf Grund ihrer Konzession Alleinherrscher ist. Auf jeden Fall kommt die Fahrt der Vorstadtbevölkerung nach der Stadt teuer, da sie zweimal bezahlen muß: auf den Zufuhrbahnen und auf den Straßenbahnen. Eine Verlängerung dieses Zustandes — und dazu noch auf viele Jahre hinaus — bedeutet eine direkte Schädigung der Interessen der Bevölkerung sowohl in der Stadt als auch in den Vorstädten. Und ganz besonders die ärmere Bevölkerung wird hierdurch in Mitleidenschaft gezogen, da sie bei Arbeit in der Stadt täglich die Zufuhrbahn und die Straßenbahn benützen muß. Aus diesen Gründen wäre es unbedingt notwendig, daß die Lodzer Straßenbahn bis in die Vorstädte verkehrt, wie es in anderen Städten der Fall ist. Eine Verlängerung der Konzession für die Zufuhrbahnen würde die Verwirklichung dieses Planes wieder auf lange Jahre hinausschieben und die Bevölkerung der Vorstädte der Ausbeute der Zufuhrbahn aussetzen, zumal, da die Stadt nach 20 oder 30 Jahren doch bestimmt nach außen gewachsen sein wird und die jetzigen Vorstädte schon Stadtteile sein werden.

Der Lodzer Magistrat hat deshalb durch seine Vertreter, den Vizestadtpräsidenten Rapalski und den Leiter der Abteilung für städtische Unternehmen beim Verkehrs- und Innenministerium Schritte unternommen, damit die Konzessionsverlängerung aufgehalten werde, da eine Verlängerung zum Schaden der Bevölkerung der Stadt und der Vororte ist. Sollte das Verkehrsministerium trotzdem eine Konzessionsverlängerung vornehmen, so wird der Magistrat bestrebt sein, die Konzessionsbedingungen zugunsten der Vorstadtbevölkerung zu ändern. Die Vertreter des Magistrats haben in den erwähnten Ministerien ausführliche Memoriale hinterlegt, die den Standpunkt der Stadt in dieser Hinsicht begründen.

Einzahlung der Umsatzsteuer durch die P.K.O.

Bisher konnten bekanntlich alle Steuern durch Vermittelung der Postsparkasse mit Ausnahme der Umsatzsteuer eingezahlt werden, die direkt an die Finanzkassen abgeführt werden mußten. Dies bildete für die Steuerzahler eine gewisse Schwierigkeit bei der Entrichtung der Steuer, namentlich wenn es sich um den letzten Tag der Entrichtung der Umsatzsteuer handelte, an dem die Steuerkassen meist belagert sind und die Steuerzahler stundenlang auf ihre Erledigung warten mußten. Gegenwärtig hat die Finanzkammer an die einzelnen Steuerämter eine Verfügung erlassen, durch die die Beschränkung der Einzahlung der Umsatzsteuer bei der Postsparkasse aufgehoben wird. (a)

Postanweisung nach Jugoslawien zulässig.

Durch eine Anordnung des Post- und Telegraphenministeriums werden vom 1. Oktober d. J. ab Postanweisungen nach Jugoslawien bis zum Betrage von 5000 Dinar zur Beförderung von der Post angenommen. Aus Jugoslawien nach Polen können Postanweisungen bis zum Betrage von 800 Zloty aufgegeben werden. (a)

27 343 Wechselproteste im September.

Die Flut der Wechselproteste, die im Juni ihren Höhepunkt erreichte und sich auf dieser Höhe im Juli und August erhielt, ist im September wesentlich zurückgegangen. In Lodz wurden im September 27 345 inländische Wechsel auf den Gesamtbetrag von 6 738 054 Zl. 54 Gr. protestiert, während im August die Zahl der zum Protest gegangenen Inlandwechsel 27 999 auf den Betrag von 8 738 127 Zloty betrug. Außerdem wurden in Lodz 15 ausländische Wechsel auf den Betrag von 35 774 Zl. 39 Gr. protestiert — im August 19 ausl. Wechsel auf 22 531 Zl. 76 Gr. Vor dem Protest wurden bei den Notaren 9963 Wechsel über 1 921 064 Zl. ausgekauft. (a)

Heute Prozeß des Schöffen Kuk gegen Wielinski.

Die seinerzeit auf Antrag der Verteidigung des Angeklagten vertagte Gerichtsverhandlung, die der Schöffe der Steuerabteilung L. Kuk gegen den Vizestadtpräsidenten Wielinski wegen Verleumdung angestrengt hatte, findet heute im Stadtgericht (Saal 1) um 10 Uhr erneut statt.

Einschreibung des Jahrganges 1911.

Gegenwärtig werden die Listen der militärpflichtigen jungen Männer des Jahrganges 1911 angefertigt, wonach im Frühjahr des nächsten Jahres die Aushebung zum Militärdienst durch die Aushebungskommissionen vorgenommen wird. Die Einschreibungen der jungen Männer des Jahrganges 1911 werden im Militärpolizeibüro des Magistrats in der Zawadzka 11 täglich von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags vorgenommen.

Laut dem vom Militärpolizeibüro aufgestellten Plan haben sich zur Einschreibung zu melden:

6. Oktober, 1. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben S, Sz, T, U, und 7. Polizeikommissariat Anfangsbuchstaben L, M, N.

7. Oktober, 1. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben W, Z, und 7. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben O, P, R.

8. Oktober, 2. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F, G, und 7. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben S, Sz, T.

9. Oktober, 2. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben K, L, M, N, O, P, und 7. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben U, W, Z.

10. Oktober, 2. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben R, S, Sz, T, U, W, Z, und 8. Polizeikommissariat, Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E F.

Neue Aichzeichen.

Das staatliche Aichamt in Lodz hat vom Handelsministerium Vorschriften über die neuen Aichzeichen für Edelmetalle sowie Goldschmiede- und Ziselierererzeugnisse erhalten. Die neuen Aichzeichen werden vom 1. Januar n. J. verpflichten, wobei für inländische Erzeugnisse besondere Zeichen eingeführt worden sind. Außerdem werden besondere Aichzeichen für Uhren und Edelmetallguß eingeführt. (a)

Lodz und der englische Währungssturz.

Laut den erhaltenen Informationen konnte in Lodz ungeachtet des Pfundsturzes sogar eine Zunahme der Ausfuhr von Konfektionsware nach England verzeichnet werden. Die neuen englischen Bestellungen lauten auf durchschnittlich um 10 Prozent höhere Preise, während die alten Aufträge im Grundsatz zu unveränderten Preisen ausgeführt werden, doch waren einige Fälle zu verzeichnen, in denen die englischen Abnehmer gewisse Entschädigungen sogar in bezug auf alte Kontrakte bewilligten. Diese übrigens vereinzelten Handlungen englischer Importeure, die im Widerspruch zu den Handelskammern in London und Liverpool stehen, sind auf die Furcht vor einer etwaigen Einführung der Importzölle zurückzuführen, die die englischen Abnehmer dazu veranlaßt, sich noch rechtzeitig mit größeren Vorräten einzudecken. (ag)

Neues System der Besteuerung von Tantiemen.

Ein vom Ministerrat angenommenes Projekt zur Novellisierung des Gesetzes über die Besteuerung von Tantiemen wurde den Wirtschaftskreisen zur Begutachtung und Meinungsäußerung eingesandt. Nach dem Projekt wird als Tantieme jegliches Einkommen von Personen angesehen, die prozentual laut dem Umsatz oder Reingewinn berechnet werden. Der Besteuerung werden Personen unterliegen, die mehr als 1500 Zloty als Tantiemen beziehen. (a)

Stuhlverstopfung. Aerztliche Prüfungen bei Erkrankungen der Unterleibsorgane haben festgestellt, daß das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser sich lösend und immer gelinde abweichend wirkt.

Eine Mutter

Familienroman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

[47

Paula erschrak über den Blick, mit dem ihr Mann Fritz ansah. An ihm erkannte sie seine Wünsche. Gewiß würde er Fritz wieder mit der gleichen Forderung kommen; es war ermüdend!

„Selbstverständlich wird sie nicht lange allein bleiben", sagte Fritz.

Der Wagen fuhr langsam hügelan zwischen den Reihen kleiner Schwarzwaldhäuschen. Fritz sah durchs Fenster, das Herz klopfte ihm vor Freude, die Heimat wiederzusehen. Auch er hatte den Wunsch des Vaters erraten; aber er dachte jetzt nicht weiter über ihn nach. Er gab sich ganz dem Glück der Heimkehrfreude hin.

Endlich hielt der Wagen vor ihrem Hause. Marie kam heraus, um beim Aussteigen behilflich zu sein. Fritz drückte ihr freudig die Hand. Dann lief er ins Haus und auf sein Zimmer. Eine weiche Rührung machte ihm das Herz weit. Er war wieder daheim!

Da las auch schon die Mutter seinen Namen. Er trat aus dem Zimmer, sah über das Stiegengeländer in die Diele hinunter.

„Mutter!"

„Ja, komm nur, wir haben Besuch."

Er wollte sich nur schnell umkleiden. Die Mutter kam in sein Zimmer hinauf.

„Tante Lene mit Suse und Anni sind gekommen", sagte sie.

„Ich hörte es schon."

Eine Weile schwiegen sie, während Fritz sich zurechtmachte. Dann sagte die Mutter:

„Vater ist heute ausnahmsweise gut gestimmt, wir wollen ihm durch nichts die gute Stimmung verderben. Ich finde es auch sehr nett von Tante Lene und den Mädchen, daß sie zu deiner Begrüßung gekommen sind, sei recht freundlich mit ihnen. Besonders gegen Suse; man muß bedenken, daß es sie Ueberwindung gekostet hat, zu dir zu kommen."

„Meinetwegen hätte sie sich nicht zwingen brauchen zu diesem Besuch, sie hätte bleiben sollen, wo sie war, mich stört sie bloß in meiner Freude."

Dann den traurigen Blick der Mutter gewahrend, setzte er hinzu: „Natürlich, Mutter, werde ich freundlich sein, es gehört sich ja so. Und nun wollen wir machen, daß wir hinunterkommen, es wird Zeit. Ich will doch auch heute noch zu Hanna."

Die Mutter nickte ihm zu. Sie stiegen beide die Treppe hinab. Die Tür des Wohnzimmers flog auf, und Anni stürzte dem Vetter entgegen. Es gab eine laute Begrüßung.

„Ein ganzes Jahr hast du deine Bäsele nicht gesehen, nu zeig', daß du dich freust, sie wiederzuhaben", neckte Anni, und hing sich an seinen Arm.

Suse war zurückhaltender. Sie sah ihn aber aus großen, traurigen Augen an, als wollte sie ihn anklagen für das Unglück, das sie gehabt. Ihm fiel auf, daß sie sich sehr zu ihrem Vorteil verändert hatte. Sie war voller geworden. Aus dem Ausschnitt ihres dunklen Kleides schimmerte der Hals voll und weiß hervor. Ihr früher so schmales Gesicht hatte sich gerundet, und eine hauchzarte Röte lag auf den weichen Wangen. An den Schläfen schmiegte sich das hellblonde Haar in lustigen Ringeln und war am Hinterkopf zu einem festen Flechtenkranz aufgesteckt.

Sie ist sehr hübsch geworden, stellte Fritz im stillen fest.

Die Mutter hatte im Speisezimmer den Teetisch decken lassen. Marie kam, um zu sagen, daß alles bereit sei. Das Flämmchen unter dem Wasserkessel brannte.

„Erlaube, daß ich den Tee bereite", bat Suse, und sie machte es so geschickt, daß Fritz' Blick von ihren anmutigen Bewegungen angezogen wurde. Kramer bemerkte es und lächelte vor sich hin. Der Platz neben Fritz war leer geblieben; als Suse alle mit Tee bedient hatte, setzte sie sich auf diesen Platz.

„Nun mußt du uns von Berlin erzählen", forderte sie.

Fritz sah sie an.

„Suse, ich weiß so wenig von Berlin wie du."

„Ja, hast du denn gar nichts mitgemacht?"

„Nein, gar nichts."

Alle sahen ihn erstaunt an.

Lene Lieb kniff die Augen ein und sagte: „Ach, mein Jung', mach' uns doch nichts weiß."

„Tante, du kannst es mir glauben, ich habe nichts mitgemacht. Weder Zeit noch Geld habe ich dazu gehabt."

„Dann hast du also nur geschafft", sagte Lene, „und gewiß tüchtig gespart?"

Sie sah von ihm zu Kramer, der ihr mit den Augen zublinkerte.

„Was ich gespart habe, ist nicht der Rede wert, Tante."

„Spielst du noch Klavier?" fragte Suse.

Fritz stieg bei dieser Frage eine helle Röte ins Gesicht. Wie kam sie plötzlich darauf? Wußten sie hier am Ende schon, daß er es in Berlin für Geld getan hatte?

„Ja", sagte er, „wenn ich Gelegenheit dazu habe, gern."

(Fortsetzung folgt.)

Hauptgewinne
der 23. Polnischen Staatslotterie.

5. Klasse. — 21. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

50 000 Zloty auf Nr. 57349.

5000 Zloty auf Nr. 32766 125922 185198 203598.

3000 Zloty auf Nr. 11596 107355 184135.

2000 Zloty auf Nr. 19299 58139 58191 75453 81444 92392 118681 131322 144399 160393 162288 170073 175815 189736 191142.

1000 Zloty auf Nr. 3451 7597 25499 29471 29686 33790 35946 40550 45870 46460 49841 54920 55772 55831 56922 62054 68624 69790 72618 79614 80960 87179 95623 101032 109255 115048 120993 123973 137631 142638 144006 148835 148980 152344 152626 159576 168006 184680 189765 203784 205549.

500 Zloty auf Nr. 1067 1852 2727 36887 3847 4453 5001 6568 8816 8871 8977 10328 10761 15534 16108 16224 19386 24464 25798 25914 26783 27077 29962 31889 33361 34640 37410 37761 37815 39852 39909 43287 43359 46307 47332 47494 47526 47605 48263 49524 51980 54676 54686 56596 57371 57573 59239 59943 67334 67514 70846 70936 72461 74169 78311 79998 81729 81993 84516 86951 86978 887840 89114 89529 90693 90816 91807 94139 96725 99259 99743 100299 100697 100928 101092 101309 101535 103162 105537 107570 108397 110359 112397 112775 114006 114096 114157 116122 117765 118173 118341 120183 120459 121417 122417 122541 123096 123422 123865 125910 127140 128731 128832 129241 131087 133070 134915 135689 136438 137808 138680 139486 139673 141912 143722 144627 144897 145506 146780 147409 152488 153008 154942 155201 156131 157123 158160 158893 159057 159115 160121 163694 166407 167239 170762 171401 172150 175979 176036 180106 181218 182283 183322 186165 186311 186602 186967 187883 192844 192937 193005 193536 193732 194343 195643 197821 202348 203025 203851 205272 205719 206234 209273.

Einführung der Postlegitimationskarten.

Durch die unlängst eingeführte neue Postordnung wurden gleichzeitig besondere Postlegitimationskarten eingeführt, die als Ausweis bei der Abnahme von Wertpostsendungen in ganz Polen und den zur internationalen Postkonvention gehörigen Ländern dienen. Die hiesige Postdirektion hat gegenwärtig eine Anordnung zur Einführung der Postlegitimationskarten in der Praxis erhalten. Die auf von dem internationalen Postbüro in Berlin gelieferten Vordrucke ausgefüllten Postlegitimationen werden die Hauptpostämter an Interessenten ausfolgen. Personen, die in den Besitz einer solchen Postlegitimation gelangen wollen, müssen an den Leiter des Hauptpostamtes ein Gesuch richten, dem 2 Lichtbilder, eine Gebühr von 1,50 Zloty und eine Personalbescheinigung beizufügen ist. Die in Polen ausgestellten Postlegitimationskarten werden in polnischer und französischer Sprache ausgestellt und haben in allen zu der internationalen Postkonvention gehörigen Ländern Gültigkeit. (a)

Die ansteckenden Krankheiten in Lodz.

Im Laufe der vergangenen Woche, d. i. vom 27. September bis zum 3. Oktober, wurden dem städtischen Gesundheitsamt folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet: Bauchtyphus 43 Fälle (in der Vorwoche 28), Ruhr 1 (1), Scharlach 24 (34), Diphterie 51 (39), Masern 9 (6), Rose 1 (6), Keuchhusten 6 (1), Wochenbettfieber 4 (6). Insgesamt wurden demnach in der vergangenen Woche 135 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert, in der Vorwoche 132 Fälle.

Blutige Auseinandersetzung während eines Tanzvergnügens.

Im Dorfe Wionzowna bei Lodz entstand während eines Tanzvergnügens zwischen dem 24jährigen Zygmund Malinowski und dem 28jährigen Josef Jagielski beim Tanz wegen einer Tänzerin eine blutige Schlägerei. Plötzlich zog Kagielski ein langes Messer und versetzte mit diesem dem Malinowski zwei Messerstiche in den Unterleib und den Brustkasten und verwundete ihn hierdurch so schwer, daß er nach einem Krankenhaus überführt werden mußte. Jagielski wurde von der Polizei verhaftet. (a)

Die Flucht aus dem Leben.

In ihrer Wohnung in der Suwalska 42 versuchte sich gestern die 21jährige Janina Szczurzynska durch Einnahme von Sublimat das Leben zu nehmen. Die Verzweiflungstat wurde rechtzeitig bemerkt und ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen. Die Lebensmüde wurde nach einem Krankenhause überführt.

Im Torweg des Hauses Brzezinska 42 nahm das 26jährige stellungslose Dienstmädchen Rojza Prywinska in selbstmörderischer Absicht Sublimat zu sich und zog sich hierdurch eine heftige Vergiftung zu. Auch sie wurde nach einem Krankenhaus überführt.

Auf dem Grundstück der Ziegelei in der Mysliwska 29 versuchte sich die in Pabianice wohnhafte Gutsbesitzerin Rosalie Bembnowska durch Einnahme von Essigessenz das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenspülung vor und ließ sie nach einem Krankenhaus überführen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rzgowska 59.

Aus dem Gerichtssaal.

1 Jahr Gefängnis für einen unehrlichen Unternehmer.

Die vor drei Tagen vor dem Bezirksgericht begonnene Verhandlung des Strafprozesses gegen den Mitinhaber einer Autoreparaturwerkstatt Waclaw Krawczynski, der von seinen Teilhabern Johann und Oskar Weissig und Aleksander Piltz der Veruntreuung von 16 000 Zloty angeklagt wurde, ist gestern mit der Verurteilung des Angeklagten beendet worden. Das Bezirksgericht verurteilte den in der Kontnastraßen 56 wohnhaften 43jährigen Waclaw Krawczynski wegen Betruges der Teilheber zu 1 Jahre und wegen Bestechung eines Steuerbeamten und Durchführung einer fiktiven Zwangsversteigerung zu 6 Monaten Gefängnis. Die beiden Strafen wurden vom Bezirksgericht in die Höchststrafe von 1 Jahr Gefängnis zusammengefaßt. Der verurteilte Krawczynski wurde in Haft genommen. (a)

Bestrafter Wucherer.

Aus Anlaß der letzten Preisermäßigung für Rindfleisch haben die Verwaltungsbehörden ihre Aufmerksamkeit auf die Einhaltung der neuen Fleischpreise gerichtet und eine Kontrolle der Fleischerläden vorgenommen. Hierbei stellte es sich heraus, daß der Fleischer Icek Holman in der Pilsudskistraße 50 in seinem Laden 3,30 Zloty anstatt 2,65 Zloty für ein Kilo koscheres Rindfleisch erhob. Hofman wurde daraufhin von der Strafabteilung der Lodzer Stadtstarostei zu 200 Zloty Geldstrafe oder 10 Tagen Haft bestraft. (a)

Sport.

Die ersten Gruppenspiele.

Sonntag finden bereits die ersten Zwischengruppenspiele um den Aufstieg in die Liga statt. L. Sp. u. Tv. muß gegen den oberschlesischen Meister Naprzod in Lipiny antreten.

Nur zwei Ligaspiele am Sonntag.

Am Sonntag finden nur zwei Ligaspiele statt, und zwar: Lechja — Ruch und Warta — Czarni. Die übrigen Mannschaften können nicht antreten, da sie ihre besten Spieler zum Länderkampf mit Belgien stellen mußten.

Am Sonntag Saisonschluß bei den Radfahrern.

Am kommenden Sonntag schließt der Lodzer Radfahrerverband offiziell die diesjährige Saison. Außer den Feierlichkeiten sieht das Programm auch Radrennen im Helenenhof vor, darunter auch die Wojewodschaftsmeisterschaft für Sprinter.

Das Ergebnis der Sternfahrt der „Union".

An dieser Sternfahrt nahmen insgesamt 44 Fahrer teil, von denen aber nur 33 zu der vorgeschriebenen Zeit eintrafen. Das Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

Solomaschinen bis 350 ccm.: 1. W. Stolarow (U.), 622 Km.; 2. Anton Jankowski (PTC.-Pabianice), 515 Km.; 3. Harald Krusche (AZS.-Danzig), 473 Km.

Solomaschinen über 350 ccm.: 1. Anton Popielas (LKM.), 822 Km.; 2. Waclaw Perkowski (LKM.), 789 Klm.; 3. Jan Dombrowski (Legja-Warschau), 380 Klm.

Beiwagenmaschinen bis 600 ccm.: 1. Walter Buckley jr. (Union), 915 Klm.; 2. Oskar Ajer (Union), 702 Klm.; 3. Felix Wlodzimierski (LKM.), 688 Klm.

Beiwagenmaschinen über 600 ccm.: 1. Gustav Stefanski (Union), 736 Klm.; 2. Josef Pytowski (Bar-Kochba), 652 Klm.; 3. Ltn. Wiktor Malachowski (Legja-Warschau), 555 Klm.

Im Gesamtklassement belegten die Unionisten mit 6032 Kilometern den ersten Platz, und der Wanderpreis ging nun endgültig in den Besitz der „Union" über; an zweiter Stelle rangierte LKM. mit 4881 Kilometern.

Kusocinski stellt einen neuen polnischen Rekord auf.

Am Sonnabend unternahm Polens bester Langstreckenläufer einen Angriff auf den von Pietkiewicz gehaltenen Rekord über 3 Kilometer. Sein Unternehmen gelang ihm glänzend. Er konnte den bestehenden Rekord um 1,6 Sekunden unterbieten. Dieser lautet jetzt 8:33,4 Sek.

Neuer Rekord im Speerwerfen.

Am Sonntag gelang es Szydlowski einen neuen polnischen Rekord im Speerwerfen (beidarmig) mit 96,27 Meter aufzustellen.

Polnische Fünfkampfmeisterin.

Polnische Fünfkampfmeisterin für das Jahr 1931 wurde Fräulein Hulanicka (Grazyna). Vizemeisterin wurde Woynarowska (AZS.).

Polnische Meisterschaft im Gehen

In Wilna fand dieser Wettbewerb statt. Die Strecke betrug 50 Kilometer. Es starteten nur 6 Mann. Als Sieger und Titeleroberer ging Powieza (Warschau) in der Zeit von 5:28:05 hervor.

Polonia — Hazenameister.

Sonnabend und Sonntag fanden in Warschau die Finalkämpfe um die polnische Meisterschaft statt. HKS. (Lodz) besiegt Warta (Posen) und qualifiziert sich dadurch für den Endkampf mit Polonia, den die Warschauer nach hartem Kampf für sich entscheiden konnten.

Boxkampf Polnisch-Oberschlesien — Deutsch-Oberschlesien.

In Beuthen kam am Sonnabend dieser Wettkampf zum Austrag, den die Polen überlegen mit 12:4 für sich entscheiden konnten.

Nurmi siegt auch in Danzig.

In Danzig siegte Nurmi über fünf Kilometer in der Zeit von 15 Min. 11,6 Sek. vor dem Deutschen Syring.

Internationaler Fußball.

Der Länderkampf Ungarn — Oesterreich endete unentschieden mit 2:2.

Aus dem Reiche.

Pabianice. Blutiger Erbschaftsstreit im Dorfe. Im Dorfe Kudrowice, Gemeinde Gurka Pabianicka, Kreis Lask, herrschte zwischen der Witwe eines Landwirtes Marie Rozpenda und ihrem Bruder Wladyslaw Ziemba seit längerer Zeit ein erbitterter Erbschaftsstreit. Zwischen beiden Geschwistern ist es bereits früher wiederholt zu Schlägereien gekommen, die mit Gerichtsprozessen endeten. Vorgestern erschien die Rozpenda mit ihren beiden Söhnen, dem 18jährigen Wladyslaw und dem 17jährigen Feliks bei ihrem Bruder Ziemba und rief ihn auf den Hof hinaus, wo sie mit ihm einen Streit begann. Die mit Dunggabel und Axt bewaffneten Söhne der Rozpenda stürzten sich auf ihren Onkel und brachten ihm mit der Gabel einige Stiche in den Unterleib bei. Dem in einer Blutlache liegenden Ziemba kamen Nachbarn zu Hilfe, die ihn unverzüglich nach dem Krankenhause der Krankenkasse in Pabianice überführten. Der Zustand Ziembas ist hoffnungslos und die Aerzte sehen keine Möglichkeit, ihn am Leben zu erhalten. Die von der Bluttat und die Marie Rozpenda sowie ihre beiden Söhne verhaftet und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt. (a)

Sieradz. Ein Selbstmörder in der Scheune. Im Dorfe Podlasin, Kreis Sieradz, beging der örtliche Landwirt Antoni Szyper, der in letzter Zeit in Schulden geraten war und dem der Verlust seiner Landwirtschaft drohte, in seiner eigenen Scheune durch Erhängen Selbstmord. Nach einer heftigen Auseinandersetzung mit einem seiner Gläubiger begab sich Szyper nach der Scheune und erhängte sich an einem Balken. Seine Leiche wurde am anderen Tage nach längerem Nachsuchen von seinen Verwandten aufgefunden.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Familienabend. Wie schon aus den Anzeigen ersichtlich war, bereitet der Gemischte Kirgchengesangchor der St. Trinitatis-Gemeinde für Sonnabend, den 10. Oktober d. J., einen großen Familienabend vor. Die Leitung des Chores ist bestrebt, das Programm so mannigfaltig zu gestalten, daß jeder auf seine Rechnung kommen wird. Nebst Chorgesängen, Solis und Musik verdient besondere Beachtung die von der dramatischen Sektion unter Ballettmeister Majewskis Leitung vorbereitete 3aktige Operette: „Was die alte Linde sang!" von Georg Mielke. Sie wird bestimmt durch ihren köstlichen Humor, ihre einschmeichelnde Melodien und die schönen Tanzeinlagen Anklang bei allen Besuchern finden. Jeder, der einige gemütliche Stunden verleben möchte, besuche den Familienabend.

Der Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde hatte seine Mitglieder und Freunde am Sonntag nachmittag wieder zu einem 5-Uhr-Tee zusammengeführt. Man war dem Rufe des Vereins überaus zahlreich gefolgt, in der festen Zuversicht, einen Abend der Freude und des Genusses zu erleben. Und der Trinitatisverein hat, wie immer, die Erwartungen voll erfüllt. Die Eröffnung des Abends bildeten Darbietungen des Vereinschores, der die Volkslieder „Untreue", „Rosenstock, Holderblüh" und „Weh daß wir scheiden müssen" in seiner bekannten vorzüglichen Weise zu Gehör brachte. Anschließend sang Herr Walter einige Solis, die ebenfalls gut gefielen. Diese gesanglichen Darbietungen wurden nach einer kurzen Pause durch einen humoristischen Vortrag „Stimmung, Stimmung" abgelöst. Die mitwirkenden Herren: Bernecker, Gebrüder Mitzner und Jentsch verstanden es, die Lachmuskeln der Zuschauer stark in Bewegung zu setzen. Es folgten wiederum Gesangsoli, die diesmal von Herrn Sokolowski vorgetragen wurden; die von Herrn Sokolowski getroffene Wahl der Lieder, und zwar „O Mädchen, mein Mädchen" von Lehar und „Die Frau, die jeder liebt, bist du" von Tauber, war sehr gut und der Beifall darum besonders stark. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt durch den Vortrag des humoristischen Spiels „Schauerballade"; die Rollen dieses Stücks teilten sich die Herren Jentsch und Vogelsang und erreichten ihr Ziel, das Publikum zu unterhalten, vollständig. Den Abschluß des 5-Uhr-Tees bildete das übliche gemütliche Beisammensein, dessen Hauptinhalt der ebenso übliche Tanz bildete. In dieser gemütlichen Stimmung war es mittlerweile späte Nacht geworden, als der 5-Uhr-Tee sein Ende fand.

K.K.O. miasta ŁODZI
Städtische Sparkasse
Narutowicza № 42.
nimmt Spareinlagen an:
zu 8 % pro Jahr — auf jederzeitiges Verlangen,
zu 9 % „ „ — bei Kündigung.
Vollkommene Garantie der Stadt.
Bürostunden: von 9—1 und 5—7, Sonnabends von 9—2.